

RWTH Universitätsbibliothek

Jahresbericht 2017



Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	3
2. Entwicklungen und Ereignisse.....	5
3. Leistungsbilanz.....	14
4. Impressum.....	20



1. Einführung

„Weltweite Sichtbarkeit erreichen“ ist ein wichtiges Ziel der RWTH; der Rektor hat es Anfang 2017 bei Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit der University of Alberta erneut betont. Wichtige Impulse kommen derzeit aus der Wissenschaft selbst, vor allem der Anteil an Open-Access-Publikationen steigt langsam, aber stetig. Zunehmend wirksam werden auch politische Strategien (open science, open data) bis hin zur European Open Science Cloud.

Die Universitätsbibliothek (UB) unterstützt die Hochschule und ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf vielfältige Weise. Die prominenteste Aktion war und ist immer noch das Projekt DEAL der Hochschulrektorenkonferenz mit dem Ziel, bundesweite Lizenzverträge für das gesamte Portfolio elektronischer Zeitschriften (E-Journals) großer Wissenschaftsverlage, zunächst Elsevier, SpringerNature und Wiley, abzuschließen. Wesentlicher Bestandteil dieser Verträge soll eine Open-Ac-

cess-Komponente sein. Die UB und die Zentrale Hochschulverwaltung haben die Teilnahme der RWTH umgesetzt.

Die UB hat darüber hinaus Mitgliedschaften zur Förderung von Open Access unterhalten und evaluiert. Am wichtigsten ist weiterhin ihre Arbeit am zentralen Publikationsnachweis der RWTH, RWTH Publications. Er ist in alle wichtigen nationalen und internationalen Nachweissysteme von BASE bis Scholar Google integriert; neue Module liefern schnell und verlässlich Daten zum Publikationsaufkommen und -verhalten sowie den Kosten des Publizierens.

Auf der anderen Seite hat die UB im letzten Jahr den Zugang insbesondere zu kostenpflichtigen externen Ressourcen und Medien für ihre Nutzerinnen und Nutzer deutlich optimiert. Das lokale Discovery Touchpoint wurde um einen Index erweitert, der dem Fächerspektrum der RWTH genügt.

Die Nutzung vor allem der für die RWTH lizenzierten elektronischen Ressourcen nimmt kontinuierlich zu. Die Beschaffung und Verwaltung dieser Produkte zu effektivieren ist ein wesentliches Ziel des kooperativen Großvorhabens „Einführung eines Landeseinheitlichen Bibliotheksverwaltungs- und -Verbundsystems“, für das im letzten Jahr das Zwischenziel einer europaweiten Ausschreibung erreicht wurde. Lokal wurde mit der Migration einer weiteren Gruppe von Institutsbibliotheken in den hbz-Verbund eine wichtige Vorarbeit geleistet. Deren Daten und Bestände sind nun auch in dem zentralen Discovery erfasst und nutzbar.

Zwei große Benutzerumfragen unter Studierenden aus dem letzten Jahr belegen eine deutliche Zufriedenheit bei den Diensten, welche die UB mit ihren eigenen Ressourcen und Kompetenzen bereitstellen kann.

Kundenorientierung und -zufriedenheit bestimmen in hohem Maß die Arbeit des Patent- und Normenzentrums. Es hat im letzten Jahr sein Angebot und Servicekonzept überarbeitet; die intensive Mitwirkung in den Netzwerken der Anbieter von Patenten und Normen zahlt sich deutlich aus, auch innerhalb dieser Netzwerke ist die Kompetenz des PNZ sehr gefragt.

Kooperationen und Unterstützung vieler Einrichtungen innerhalb und außerhalb der Hochschule haben die UB auch in 2017 getragen und motiviert. Ihnen wie auch allen Kolleginnen und Kollegen der UB gebührt mein großer Dank.

Ulrike Eich





2. Entwicklungen und Ereignisse

Projekt DEAL

Open Access, Open Science und Open Educational Resources bestimmen zurzeit politisch und strategisch die wissenschaftliche und akademische Information und Kommunikation. Die Vorhaben und Projekte sind überwiegend kooperativ oder zielen auf gemeinsam nutzbare oder vernetzbare Infrastrukturen.

Am mächtigsten und am breitesten angelegt war das Projekt DEAL, welches die Hochschulrektorenkonferenz in 2016 initiiert hat und dessen Durchführung sie verantwortet. Es zielt darauf ab, wissenschaftliche Zeitschriften der Verlagsgruppen Elsevier, SpringerNature und Wiley bundesweit einheitlich zu lizenzieren, die Lizenzmodelle anzupassen und die Sichtbarkeit der Veröffentlichungen deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit einer integrierten Open-Access-Komponente zu ver-

bessern. Die RWTH hat der HRK-Gruppe das Verhandlungsmandat erteilt. Verhandelt wurde während des gesamten letzten Jahres, das Verfahren ist komplex und langwierig. Mit SpringerNature und Wiley konnten aber für 2018 Übergangsregelungen vereinbart werden, die noch keine weitergehenden Verpflichtungen enthalten. Die bisherigen Abonnements werden fortgesetzt und die Online-Zugänge bleiben erhalten. SpringerNature hat die Online-Zugänge zum Jahreswechsel 2017/2018 sogar erweitert. Mit Elsevier, dem zeitlich ersten Verhandlungspartner, konnten noch keine Vereinbarungen, auch nicht als Übergangslösung, getroffen werden.

Die HRK und viele Wissenschaftsorganisationen, die DEAL unterstützen, verstehen das Projekt als Teil einer umfassenden Strategie, den Anteil originärer Open-Access-Publikationen und damit die Sichtbarkeit der deut-

schen Wissenschaft deutlich zu erhöhen. Diese Open-Access-Transformation von der Subskriptions- zu Publikationskosten bedingt auch neue Finanzierungs- und Kostenverteilungsmodelle. Wie und mit welchen Folgen dies auf dem internationalen Markt umzusetzen ist und wie die Kostenverteilung für die Nationallizenzen zu regeln sein wird, ist noch in der Diskussion.

Open Access an der RWTH

Open Access beginnt bei den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, doch diese brauchen Finanzierung, Dienste und Infrastrukturen. An der RWTH mit ihrer großen fachlichen Vielfalt und Breite fordert und hat jede Disziplin ihren eigenen Gestaltungsraum. Das Rektorat und die Dekanate sind deshalb im Februar 2017 übereingekommen, keinen zentralen Publikationsfonds aufzulegen; Open-Access-Publikationsgebühren werden deshalb weit überwiegend aus Fakultätsmitteln bezahlt.

Die UB unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ergänzend bei ausgewählten Verlagen bzw. Open-Access-Zeitschriften einiger Verlage, sofern der Corresponding/Submitting Author Mitglied der RWTH

und die RWTH als Institution (affiliation) genannt ist. Das [Angebot](#) ist im Webangebot der UB aufgeführt und wird laufend aktualisiert, unter „2. Der goldene Weg“).

Gemeinsam mit der Fachgruppe Physik nimmt die UB an der zweiten Phase des Projektes SCOAP3-DH teil.

Darüber hinaus bringt die UB vor allem ihre Infrastrukturkompetenz ein. Im Rahmen des Kooperationsprojekts [JOIN²](#) wurde ein Zusatzmodul für RWTH Publications, das Nachweissystem und Repository der RWTH, entwickelt, mit dem die Kosten für Open-Access-Artikel (APC) oder auch weitere Publikationskosten (Kosten für Überlänge, Farbabbildungen u. dgl.) erfasst und dokumentiert werden können.

Die UB vergibt und pflegt auch die Normdaten zu Grants, Lizenzen und Hochschuleinrichtungen. Sie trägt damit wesentlich dazu bei, dass das Nachweissystem in die Strukturen der Hochschule, aber auch in die nationalen und internationalen Informationsinfrastrukturen integriert ist. Und sie ermöglicht der RWTH, sich auf der Basis valider Daten an der bevorstehenden Diskussion um Kostenverteilungsmodelle zu beteiligen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der RWTH sind grund-

sätzlich aufgeschlossen für Open Access, wie dieses Beispiel zeigt: Für den Dokumenttyp „journal article“ mit Erscheinungsjahr 2016 (inkl. 239 ArXiv-preprints) wurde eine Quote von 22% erzielt (Stand 4.1.2017):

Journal Article, publ. in 2016	Artikel	Anteil in %
gesamt	5.152	100%
davon OA	1.136	22,0%
Closed oder Print	4.016	78,05%
Differenzierung Open Access	Artikel	Anteil in %
Gold Open Access	506	44,5%
Green Open Access	284	25%
Hybrid Open Access	346	30,5%

Open Access an der RWTH

Neuer Zugang zu wissenschaftlicher Information

Angesichts der Publikationsflut und der vielfältigen Medienformen wird die gezielte Suche nach wissenschaftlicher Information immer mehr zur Herausforderung. Die UB hat aber im Berichtsjahr die Rechercheoberfläche zu den Ressourcen, die an der RWTH verfügbar sind, optimiert. Das System „KatalogPlus“ bietet nun auch die Suche nach Artikeln und Buchkapiteln an, die elektronisch zur Verfügung stehen. Die Suchergebnisse werden in einem eigenen „Reiter“ übersichtlich präsentiert; dieses Angebot stellt eine erhebliche Erweiterung gegenüber der konventionellen Recherche nach Buch- und Zeitschriftentiteln dar. Seine Grundlage ist ein verlags- und produzentenunabhängiger Artikelindex, der von einem Bibliothekskonsortium getragen und an der UB Leipzig gehostet wird.

Basis für die Indexierung ist – wie bei allen kommerziellen Indizes auch – die Datenbasis von Crossref. Im Projekt des Konsortiums wurden aber kooperativ über 100 weitere Quellen, teilweise mit verbesserten Metadaten, z. B. von IEEE (inklusive Abstracts), erschlossen. Ein großer Vorteil und Nutzen für die RWTH liegt darin, dass der Index für die lokalen Bedarfe konfiguriert wurde und dass die UB selbst neue Datenquellen in den Index einbringen kann.

The screenshot shows the 'KatalogPlus' search interface. At the top left, the logos for 'ub Universitätsbibliothek' and 'RWTH AACHEN UNIVERSITY' are visible. The main header includes navigation links like 'Suche', 'Merkliste', 'Meine Daten', and 'Weitere Angebote'. A search bar contains the query 'Industrie 4.0'. Below the search bar, there are options for 'Neue Suche' and 'Treffer einschränken'. The search results are displayed in a list format, with the first result being 'Industrie und Stahlbau 4.0 - ein paar Gedanken!' by Peter Zeman (2017). The interface also features a sidebar with filters for 'Datenbankbereich', 'Datenbank-Auswahl ändern', and 'Treffer eingrenzen'.

Trefferliste im KatalogPlus

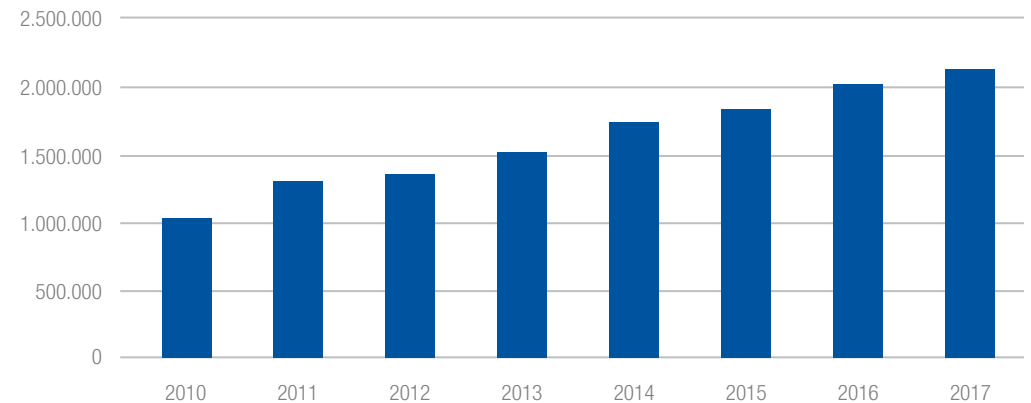
Die Resonanz auf die neuen Recherchemöglichkeiten ist positiv. Denn verzeichnet und gelistet wird das, was für die Mitglieder der RWTH oder auf dem Campus zugänglich ist. Oft ist es allerdings nicht einfach, aus der Vielzahl der angezeigten Links auf elektronische Ressourcen denjenigen mit der institutionellen Berechtigung herauszufinden. Daher wurde die Rechercheoberfläche so erweitert, dass sie die bibliografischen Daten und die Informationen aus weiteren Quellen zur Verfügbarkeit, insbesondere aus dem Link-Resolver und aus der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) auswertet und an prominenter Stelle den „besten Link“ ausgibt. Treffer auf der Ebene der Bücher und Zeitschriften wie auch auf Artelebene können zudem leicht als Literaturverweis in die Lehr- und Lernplattform L²P übernommen werden.

Nach Login und entsprechender Rechtsprüfung kann die oder der Lehrende oder die Managerin bzw. der Manager eines Lernraums Angaben zu Relevanz und Rolle ergänzen, und sofort stehen die Informationen im Lernraum zur Verfügung.

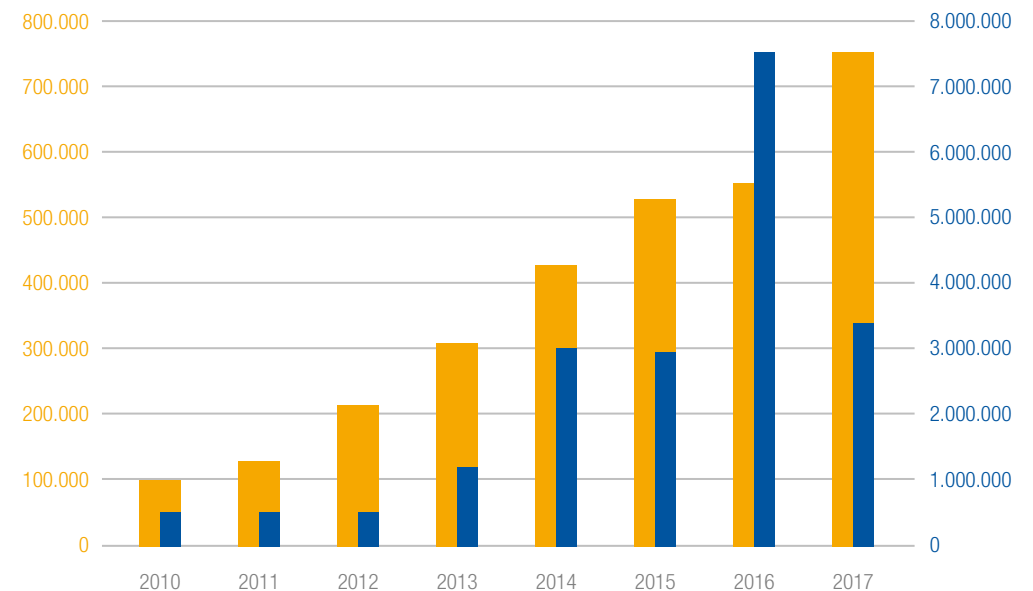
Die „Digitale Hochschule“

Die elektronischen Medien, insbesondere auch die lizenzierten Produkte, werden intensiv und in kontinuierlich steigendem Ausmaß genutzt. Bei den elektronischen Zeitschriften stabilisiert die Nutzung sich auf hohem Niveau. Das hängt aber auch damit zusammen, dass die UB ihr Angebot in diesem hochpreisigen Segment kaum noch erweitern kann. Außerdem hatte die RWTH sich für die Dauer der DEAL-Verhandlungen Zurückhaltung auferlegen müssen, um eine stabile Verhandlungsbasis zu halten.

Immer noch dynamisch ist die Tendenz der Nutzung von E-Books. Eine Ursache ist sicher, dass die UB ihr Angebot in diesem Bereich deutlich erweitern konnte. Wie bei vielen Online-Angeboten und -Diensten gibt es aber hier Schwankungen (Semesterzyklus u. ä.; die blaue Säule in der Abbildung ist nicht zweifelsfrei interpretierbar).



Entwicklung der Nutzung Elektronischer Zeitschriften



Entwicklung der E-Book-Nutzung (orange:diverse, Skala links / blau:Springer, Skala rechts)

Seit 2017 profitiert auch die RWTH von Zentralmitteln, welche die Landesregierung für mehrere Jahre über die „Digitale Hochschule NRW“ für den Erwerb von elektronischen Medien bereitstellt. Diese Mittel müssen konsortial über das hbz verausgabt werden. Auf diesem Weg und über komplementäre Umschichtungen im Medienetat konnte die UB wichtige Produkte neu lizenzieren und für die RWTH bereitstellen:

- Statista International (Statistiken, Brancheninformationen, Unternehmensdaten)
- Elsevier EBS (Evidence Based Selection. Zugriff auf 20.000 E-Books für ein Jahr, die meistgenutzten werden dauerhaft erworben)
- Wiley UBCM (Usage-Based Collection Management. Zugriff auf 20.000 E-Books, die meistgenutzten werden dauerhaft erworben)
- Springer E-Book-Pakete J. B. Metzler Bucharchiv, Earth and Environmental Science
- Thieme E-Books (Ausweitung des Titelangebots)
- Datenbank Embase (Medline komplett zzgl. weiterer internationaler Quellen zur Humanmedizin und ihren Randgebieten)
- JoVE (Journal of Visualized Experiments), Module Chemistry, Engineering, Developmental Biology, Bioengineering
- Datenbank DKF (Automobilindustrie, Kraftfahrzeugtechnik, international, insbes. „graue“ Literatur (Konferenzberichte, Forschungsberichte, Hochschulschriften, Firmenschriften))
- Times Digital Archive (Aktualisierung bis 2013)

- Beck-eBibliothek Die Studienliteratur (Lehrbücher aus Zivilrecht, Öffentliches Recht, Strafrecht)
- IOP Ebooks: Concise Physics Releases 3 und 4, Expanding Physics Release 4
- FAZ-Archiv (Campuslizenz)
- JSTOR, Collection Sustainability
- Portico: Portal für die Langzeitarchivierung von Verlagsprodukten

Ein Votum der Studierenden

Im Frühjahr 2017 (18.4.-22.5.2017) wurden in Rahmen einer NRW-weiten Umfrage an allen Hochschulbibliotheken auch die Studierenden der RWTH nach ihren Erwartungen und Erfahrungen mit der UB befragt.

Schwerpunkte waren die Bibliothek als Lernort, Auskunft, Beratung und Schulung sowie das Medienangebot.

Die große Mehrheit der Studierenden (70%) war mit dem Dienstleistungsangebot „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Beanstandet wurden vor allem der Mangel an Arbeitsplätzen sowie (bei den Studierenden der Geisteswissenschaften) Defizite in der konventionellen Lehrbuchsammlung. Die Nutzung von elektronischen Medien lag über dem NRW-Durchschnitt.

Zu wenig bekannt waren die Angebote „Anschaffungsvorschläge“, „Beratung“ und „Kurse/Schulungen“. Die UB hat umgehend Maßnahmen geplant, um Mängeln zu begegnen (soweit sie dies alleine initiieren kann) und die Attraktivität ihrer Angebote weiter zu erhöhen. So wird z. B. ab 2018 die Sonntagsöffnung während der Klausurzeiten um zwei Stunden verlängert (von 9 Uhr statt 11 Uhr bis 24 Uhr).

Einen anderen „saisonalen“ Bedarf hatte die UB schon vor der Umfrage erkannt: Insbesondere Studienanfängerinnen und Studienanfänger brauchen schnelle und gezielte Orientierung. Dem trägt die „Mobile Auskunft“ Rechnung. Zu Semesterbeginn hilft eine Expertin aus dem Informationszentrum im Eingangsbereich der Hauptbibliothek an einem Stehtisch mit Informationsmaterial und Notebook für den Webzugriff mit Rat und Information.

Neue Angebote im Patent- und Normenzentrum (PNZ)

Das PNZ hat den in 2016 initiierten Innovationsprozess weitergeführt und neue Serviceangebote geschaffen. Die Prozesse im Kerngeschäft – Recherche und Sensibilisierung für den gewerblichen Rechtsschutz – wurden zum Zwecke von Transparenz und Verlässlichkeit standardisiert und neue Dienste eingeführt. Beide Strategien schlossen intensive interne Trainings für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

Deutsches Patent- und Markenamt

VIP4SME

PIZNET.de

VIP-TICKET *

Value Intellectual Property-Ticket für eine kostenfreie, persönliche Orientierungsberatung

Dieses Angebot gilt nur für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Zeitraum vom 11. – 15. September 2017 im Rahmen der Aktionswoche »Wertschöpfung mit Ideen- & Innovationsschutz«!

ABR133 [0001] Aktionswoche 2017

*Dieses VIP-Ticket berechtigt zu einer kostenfreien Orientierungsberatung (keine Rechtsberatung) durch einen Experten der Patent- und Informationszentren zu den unter- und mittelständischen Patent- und Informationszentren. Nur bei teilnehmenden Patentinformationszentren (siehe Rückseite). Nur solange freie Termine verfügbar. Weitere Informationen unter www.dpma.de und www.piznet.de.

VIP4sme

Im Bereich „Normen und Standards“ wurde im April 2017 der campusweite Zugriff auf ISO-Normen und ASTM-Standards lizenziert. Die Mitglieder der RWTH können somit aus ihrer eigenen Arbeitsumgebung heraus auf 22.000 Volltexte der International Organization for Standardization (ISO) sowie tausend Volltexte der ASTM Kollektion zugreifen. Im Bereich „Gewerblicher Rechtsschutz“ ist das Beratungsgespräch „Schutzrechtsstrategie für Einsteiger/innen“ inzwischen gut etabliert. Ein neues Format erhielt die „Ersterfinderberatung“, ein kooperatives Angebot mit der Patentanwaltskammer Deutschland. Da die Anzahl der Patentanwälte in der Region gestiegen ist, konnte die Veranstaltungsfrequenz von einem Termin auf zwei Termine pro Monat verdoppelt werden. Die Beratungszeit

wurde von 20 auf 30 Minuten erhöht. Die neue Struktur wird gut angenommen; die Beratungstermine waren fast lückenlos ausgebucht, kein Termin musste bisher abgesagt werden.

Bei den Überwachungsrecherchen wurden laufende und neue Aufträge auf die Datenbank ORBIT umgestellt. Die halbautomatisierte Abfrage bietet neben einer komfortablen Trefferausgabe den Vorteil, dass die Ergebnisse mit jedem Update der Datenbank aktualisiert werden.

Hervorzuheben ist die internationale Präsenz und Vernetzung des PNZ. Dazu zählen vor allem zwei Beteiligungen an EU-Projekten in 2017. Zum einen ist das PatLib Orientation Project zur Weiterbildung von europäischen Patentinformationszentren zu nennen. Bei einem zweitägigen Workshop in Wien hat das PNZ zwei Schulungssessions zum Thema „Kundenbedürfnisse und Patentrecherchestrategien“ geleitet. Auf nationaler Ebene wurde im September 2017 erstmalig eine bundesweite Aktionswoche im Rahmen des EU-Projekts VIP4sme („Value Intellectual Property for SMEs“) durchgeführt: „Wertschöpfung mit Ideen- und Innovationsschutz“ für kleine und mittlere Unternehmen. In Deutschland wurde das Projekt vom Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) koordiniert; Veranstalter waren elf Patentinformationszentren aus dem [PIZnet](#), darunter das PNZ Aachen. Interessierte KMU konnten dabei kostenfreie Tickets für eine neutrale und vertrauliche Orientierungsberatung zur Wertschöpfung und Risikovermeidung im Umgang mit geistigem Eigentum einlösen. Das PNZ hat diese Format anschließend als IP-Audit light in sein Serviceportfolio integriert.

Kooperationen

Kooperationen sind eine bibliothekarische Tradition und Kompetenz. Die globale und dynamische Vernetzung von Diensten und Strukturen macht ihre Bedeutung offensichtlich.

Besonders zu erwähnen sind deshalb – wie schon beim PNZ – die Aktivitäten der UB im Bereich der Zukunftsaufgaben sowie der Qualifizierung insbesondere der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sehr breit angelegt war auch in 2017 das Engagement der UB in den Bereichen Forschungsdatenmanagement, Open Access und Open Data. Sie ist aktiv u.a. bei [DINI](#) (Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.), [RDA](#) (Research Data Alliance) und [CESAER](#) (Conference of European Schools for Advanced Engineering Education and Research) und vertritt die RWTH dort auch in einigen themenspezifischen Arbeitsgruppen. Für die Zukunftsaufgabe Publizieren und Open Access unverzichtbar ist die Partnerschaft [JOIN²](#) für die Entwicklung des Repositoriums RWTH Publications. In 2017 wurde eine Strategieentwicklung diskutiert und auf gemeinsame Ziele und neue Kooperationspartner fokussiert. Routineaufgaben werden in einer wöchentlichen Videokonferenz bearbeitet.

Breiter angelegt ist die Kooperation im Rahmen der [TU9](#) (German Institutes of Technology) mit regelmäßigen Treffen der Bibliotheksleitungen und den Ergebnissen unterschiedlicher Arbeitsgruppen, etwa zur Weiterbil-



1. BibHop-Austausch in Aachen

derung im Forschungsdatenmanagement, Open Access Publizieren, Lizen-
zierungen usw.

Im Rahmen der TU9-Kooperation wurde in 2017 erstmalig ein neues
Format der fachlichen Weiterbildung erprobt, das Hospitationsprogramm
BibHop. Dabei besuchen innerhalb eines bestimmten Zeitraums acht
Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der eigenen Bibliothek jeweils eine der
anderen acht Bibliotheken. Die Bibliotheken bieten sich untereinander
Information und Erfahrungsaustausch in bestimmten Abteilungen oder
Aufgabenbereichen an, die sie selbst als Besuchsziel definieren. Das
Angebot ist relativ niederschwellig, bietet aber Anknüpfungspunkte für
fachliche Vertiefung und dauerhafte Kontakte von Expertinnen und Ex-
perten. Der erste Zyklus in 2017 fand große Zustimmung und wurde von
den Teilnehmenden als Erfolg gewertet.

Eine neue und mächtige Kooperationsform wurde in 2017 zur Einführung
eines „Landeseinheitlichen Bibliotheksverwaltungs- und Verbundsystems“
geschaffen: ein Konsortium der 42 Hochschulen und des Hochschulbi-
bliothekszentrums des Landes Nordrhein-Westfalen. Sein Zweck ist die
Beschaffung und Implementierung eines zukunftsfähigen, Cloud-basierten
Bibliothekssystems, welches in der ersten Phase zentral aus Landesmitteln
finanziert wird. Schon in der intensiven Vorbereitung der Ausschreibung hat
die Zusammenarbeit der Expertinnen und Experten aus sehr unterschiedli-
chen Bibliothekssystemen und Kompetenzbereichen sich als fruchtbar und
förderlich bewährt. Essentiell und unverzichtbar sind die fachübergreifen-
den Kooperationen innerhalb der Hochschule. Das [Forschungsdatenma-
nagement](#) ist eine Gemeinschaftsaufgabe von UB, IT Center und Dezernat
Forschung und Karriere unter Federführung des IT Centers.

Zum Nutzen der Dozentinnen und Dozenten und der Studierenden an
der RWTH kooperiert die UB mit dem CiL (Center for Innovative Learning
Technologies) in der Weiterentwicklung von L²P, der Lehr- und Lernplatt-
form. Im Modul „Literatur“ können geschützt Sprachwerke urheberrechts-
konform zugänglich gemacht werden. Die UB entlastet die Lehrenden,
indem sie die aufwändigen Urheberrechtsprüfungen entscheidungsreif
vorbereitet und dokumentiert sowie gedruckte Dokumente digitalisiert. Für
dieses Modul hat die UB eine Erweiterung programmiert, mit der die Titel
direkt aus dem Katalog an den Lernraum übermittelt werden können. In
Zusammenarbeit mit dem CiL und der Rechtsabteilung wurden außerdem
Merkblätter zu den wichtigsten Bestimmungen des Urheberrechts, insbe-
sondere zum Zitatrecht und zu §52a UrhG und deren korrekter Anwen-
dung bei der Bereitstellung von Medien in der Lehre erstellt.



3. Leistungsbilanz

Medienbeschaffung und -verwaltung

Die UB hat in 2017 ca. 4 Mio. EUR für Medien verausgabt, das Niveau des Vorjahres wurde damit gehalten. Vergleiche zum Vorjahr sind kaum aussagekräftig, weil zu viele Faktoren die Mittelplanung und -verausgabung beeinflusst haben: Sondermittel des Landes mit Zweckbindung für landesinternen konsortialen Erwerb, erhebliche Rückstellungen für das DEAL-Projekt und Veränderungen bei den Zahlungszielen für bestimmte Periodika. Die UB wird diese Daten aufbereiten und in einer Mehrjahresübersicht darstellen.

Aufträge zur Beschaffung vergibt die RWTH im wirtschaftlichen Wettbewerb, das gilt auch für die UB. In 2017 liefen die Rahmenverträge für englischsprachige Bücher sowie für nicht-preisgebundene Zeitschriften aus und mussten neu ausgeschrieben werden. Der erste Auftrag wurde vergeben an Massmann Internationale Buchhandlung GmbH, mit der Beschaffung der Zeitschriften wurde Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG beauftragt.

Allegro-Migration

Die Migration der Institutsbibliotheken aus dem System allegro in den hbz-Verbund und das System der UB, OCLC SISIS, wurde in 2017 fortgesetzt. Bei dieser zweiten Gruppe waren die strukturelle Komplexität und das Datenvolumen deutlich größer als bei der ersten Gruppe.

Die Gruppe umfasste 19 Bibliotheken, 12 Ausleih- und 7 Präsenzbibliotheken. 12 Bibliotheken erwerben und katalogisieren selbst, 7 Bibliotheken erwerben selbstständig, lassen aber von der UB katalogisieren. 3 Bibliotheken verwalten institutsinterne Medien, die nicht in öffentlichen Katalogen nachgewiesen sind, 3 Bibliotheken hatten auch unselbstständige Titel, vorwiegend Aufsätze, in ihren Katalogen erfasst. In die hbz-Verbunddatenbank überführt wurden nur selbstständige Werke (Buch- und Zeitschriftentitel), die Exportmenge von 523.672 Datensätzen wurde in mehreren Deduplizierungsläufen auf 413.225 Titel reduziert. Der letzte Matching-Lauf ergab Alleinbesitz für 237.711 Titel (mehr als 50%), die damit neu in den Verbund aufgenommen wurden.

Die Migration der Daten in die Verbunddatenbank erfolgte im Februar 2017. Anschließend wurden die Lokaldaten in SISIS angelegt und lokale Sichten in der Katalogpräsentation Touchpoint erstellt. Auch die Aufsatzdaten der betroffenen Bibliotheken gelangten in diesen lokalen Index. Zeitlich parallel wurde die SISIS-Ausleihfunktion in den Ausleihbibliotheken implementiert.

Die nur institutsintern nutzbaren Medien (in dieser Tranche 5.701 Datensätze) werden seit der Migration als gesonderte und zugriffgeschützte Kollektionen in der Datenbank RWTH Publications geführt.

Für die Arbeit in den für sie neuen Systemen wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institutsbibliotheken von der UB in mehreren Kursen und Trainings geschult. Zur kontinuierlichen Information wurden Mailinglisten eingerichtet und persönliche Treffen zum Erfahrungsaustausch organisiert.

RWTH-Publikationen

Das Dezernat RWTH-Publikationen verwaltet und pflegt – gemeinsam mit dem Dezernat IT – das RWTH Repository, welches die Publikationen nachweist sowie Open-Access-Dokumente und seit jüngstem auch publizierte Forschungsdaten zugänglich macht. Sein zweiter Arbeitsbereich umfasst Dienste zum wissenschaftlichen Publizieren.

Im Arbeitsgebiet „Nachweis“ werden pro Jahr ca. 10.000 bibliografische Datensätze geprüft und standardisiert sowie ca. 2.000 neue Personennormsätze angelegt. Normiert werden auch die Daten zu Grants,

Lizenzen und Hochschuleinrichtungen. Diese Standardisierungen und ein verbindliches Metadaten-set sind die Voraussetzung dafür, dass das Repository sowohl innerhalb der RWTH als auch in die nationale Infrastruktur eingebunden ist.

Für beide Arbeitsbereiche werden spezielle Kurse angeboten: in 2017 im Rahmen von CDS (Center for Doctoral Studies) und CPL (Center for Professional Leadership) 6 Kurse zu diversen Aspekten des wissenschaftlichen Publizierens; neu eingeführt wurde – gemeinsam mit der Rechtsabteilung der RWTH – ein Kurs zum Urheberrecht. Weitere Kurse vermittelten Techniken der Datenerfassung im Repository.

Alle Hochschuleinrichtungen können hier Aufträge für publikationsbezogene und bibliometrische Auswertungen und statistische Zusammenstellungen erteilen. In 2017 wurden ca. 40 teilweise sehr differenzierte und ausführliche Auswertungen erstellt. Insbesondere von der Hochschulverwaltung und den Dekanaten bzw. Fachgruppenleitungen wurde dieser Dienst abgerufen. Das Spektrum reichte von reinen Informationserhebungen (Anzahl der Publikationen, H-Index usw.) bis hin zu mittelvergaberelevanten Zusammenstellungen und Unterstützung in Berufungsverfahren.

Forschungsdatenmanagement

Das Projekt zur Etablierung eines Forschungsdatenmanagements an der RWTH, welches das IT Center, die UB und das Dezernat Forschung und Karriere im Auftrag des Rektorats gemeinsam durchgeführt haben, wurde Ende 2017 planungskonform und erfolgreich abgeschlossen.

Das wichtige Zukunftsthema wird von den beteiligten Einrichtungen unter Leitung des IT Centers als dauerhafte Gemeinschaftsaufgabe umgesetzt. Die UB zeichnet dabei vor allem für die Bereiche Beratung und Weiterbildung verantwortlich. Um die Qualität der Weiterbildungen für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weiter zu verbessern, wurde ein Blended-Learning-Konzept erstellt.

Neben der allgemeinen und einführenden Weiterbildung wurde und wird der Fokus auf disziplinspezifische Schulungen gelegt. Hierzu konnten erfolgreich Projektmittel im Rahmen des BMBF-Ideenwettbewerbs „Wissenschaft im Digitalen Wandel“ eingeworben werden. Intensiviert wurde auch die Zusammenarbeit innerhalb der TU9. Das NRW-Projekt „Langzeitverfügbarkeit für Hochschulen“ wurde erfolgreich fortgesetzt und wird planungsgenau in 2018 abgeschlossen werden. Die RWTH und die Universität zu Köln sind Pilotpartner und nutzen die vom hbz in Köln betriebene Software Rosetta der Firma ExLibris. Darüber hinaus wurde die Anwendung RWTH Publications auf einen deutlich größeren Server migriert und technologisch auf die Plattform Docker umgestellt.

Benutzung und Serviceangebote

Daten zur konventionellen und stationären Nutzung der UB haben nur noch bedingte Aussagekraft, weil die Nutzung der elektronischen Medien und Dienste nicht an den Bibliotheksausweis, sondern das Identity Management der Hochschule gekoppelt ist. Für die Nutzung der konventionellen Dienste (einschließlich Fernleihe und Dokumentlieferung) waren in 2017 29.426 Nutzerinnen und Nutzer registriert (2016: 28.981), davon waren 26.003 (= 88 %) RWTH-Angehörige (2016: 25.954). Diese Gruppe nutzt aber auch die Online-Dienste, um ihre Ausleihen und Bestellungen nachzuhalten. Durchschnittlich 63 Mal pro Jahr hat jede und jeder von ihnen die Kontofunktion in der RWTH-App aufgerufen. Komplementär zur steigenden E-Medien-Nutzung geht die Zahl der konventionellen Ausleihen und Verlängerungen deutlich zurück:

	2015	2016	2017
Magazin und Bibliothek2	233.697	213.958	180.761
Freihandbestand Naturwissenschaften und Technik (FNT)	10.763	10.972	10.910
Lehrbuchsammlung	45.952	40.219	34.194

Ausleihen

Dieselbe Tendenz zeigt auch die Nutzung der Fernleihe:

	2016	2017
gebende Fernleihe	22.925	18.989
nehmende Fernleihe	27.409	24.037
Dokumentlieferdienste: FIZ Autodoc	26	32
Dokumentlieferdienste: Subito	357	294

Fernleihe

Auch hier wirken sich die neuen Strukturen aus; Artikel werden oft über die akademischen Netzwerke direkt vermittelt.

Im Bereich der Kurse und Schulungen hat die UB den Stand des Vorjahres halten und teilweise auch deutlich steigern können. Das Gesamtangebot von 198 Kursen (2016: 194) haben 3.439 Personen (2016: 2.948) genutzt. Etwa 80% dieser Kurse waren im curricularen Angebot der Hochschule verankert.

Die Zahl der Basiskurse zur Einführung in die Bibliotheksdienste und -angebote stieg auf 75 (von 67 in 2016), zu 90% waren sie von Instituten direkt beauftragt worden.

Die Nachfrage nach fachspezifischen Kursen ist leicht zurückgegangen, 51 in 2017 gegenüber 54 in 2016. Auch diese Kurse wurden zu 90% von den Instituten beauftragt.

Starker Bedarf nach Einführung und Unterstützung besteht nach wie vor im Bereich der Literaturverwaltung. Weiter ansteigend ist die Nutzung des Helpdesk „Literatur verwalten“ und des Zitierstilservices. Das Helpdesk bearbeitete in 2017 895 Anfragen (2016: 772) und führte 65 Beratungen (2016: 57) im Rahmen des Sprechstundenservice durch. Der Zitierstilservice wurde 236 Mal (2016: 143) in Anspruch genommen.

Zum Beratungs- und Unterstützungsangebot zählt auch die „Lange Nacht der Hausarbeiten“, ein Kooperationsangebot mit dem Schreibzentrum der RWTH. Sie wurde zum vierten Mal in Folge angeboten und erreichte etwa 100 Studierende.

Die UB intensiviert auch ihre Angebote im Format Blended Learning. Zur Einführung der neuen Recherchefunktionalitäten im KatalogPlus wurden zwei Video-Tutorials produziert, die in den Katalog eingebunden sind und auch über die Webseiten verfügbar sind.

Patent- und Normenzentrum

Die Nachfrage nach den Recherchedienstleistungen im PNZ blieb in 2017 annähernd konstant (vgl. Tab.). Insgesamt machen sie mit 65% immer noch den größten Teil des Dienstleistungsspektrums des PNZ aus. Vor allem beim Monitoring war ein gesteigertes Interesse zu beobachten, die Nachfrage stieg mit Umstellung auf die neue Datenbank um 54%.

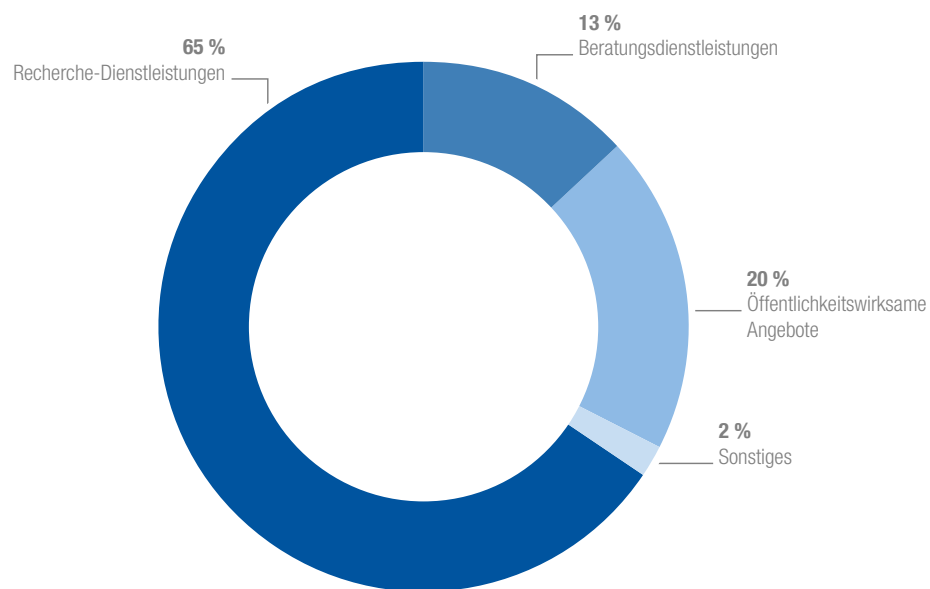
Dienstleistungen im PNZ		
Art	2016	2017
Auftragsrecherchen	371	373
Betreute Recherchen	199	193
Patentanwaltliche Erfindererstberatung	71	82
Beratung Schutzrechtsstrategie	31	34
Kurse / Teilnehmer	19 / 396	16 / 405
Messebetreuung / Teilnehmer	5 / 101	5 / 138
Veröffentlichungen	170	146
Annahmestelle	27	18
Gesamt	888	867

*2016: gezählte Überwachungsdurchläufe; 2017: gezählte Profile

** in Eigenleistung und in Kooperation mit der AGIT

Auch die Nachfrage nach Beratungsdienstleistungen, die das PNZ z.T. in Kooperation mit AGIT und Patentanwaltskammer anbieten, stieg im Vergleich zum Vorjahr um 14%. Am Gesamtportfolio machen sie bislang allerdings nur einen Anteil von 13% aus. Diese Services sollen auch in 2018 weiter ausgebaut werden.

Ein wichtiges Instrument des PNZ zur Vermittlung des Gewerblichen Rechtsschutzes sind Veranstaltungen.



Nachfrage Dienstleistungen 2017



Innovationstag

In bewährter Zusammenarbeit haben PNZ, AGIT, IHK und HWK den Welttag des geistigen Eigentums (WIP-Day, 26. April) zusammen ausgerichtet, er war dem Marken- und Designschutz gewidmet. Auch der Innovationstag am 14.12.2017 wurde kooperativ von AGIT, IHK und PNZ organisiert, der ganz im Zeichen kreativer Ideenfindung stand und gut besucht war.

Insgesamt hat das PNZ in 2017 16 Workshops und Seminare angeboten und damit 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht. Besonders hervorzuheben ist ein Workshop zum Ideenschutz speziell für die Bedarfe der Fachgruppe Chemie der RWTH, für die ein ehemaliger Patentprüfer am Europäischen Patentamt (EPA) als Referent gewonnen werden konnte.



4. Impressum

Universitätsbibliothek der RWTH Aachen

Templergraben 61
52062 Aachen

Tel.: +49 241 80 94446
Fax: +49 241 80 92273
www.ub.rwth-aachen.de

© Universitätsbibliothek

Herausgeber:
Ulrike Eich

Fotos:
AGITmbH (Seite 19)
RWTH Aachen University (Titelseite, Seite 3, 4, 5, 13, 14)

Thinking the Future
Zukunft denken